

Vom Rand der Gesellschaft in die Mitte rücken

Livstycket – ein Stück Leben

Was nimmt man mit? Was lässt man von seinem Leben zurück, wenn man vor Krieg und Verfolgung fliehen muss? Was möchte man noch in seinen Händen halten, wenn man sein Zuhause verloren hat, wenn man nichts mehr besitzt? Millionen von Menschen stehen heute vor dieser schweren und verzweifelten Entscheidung.

TEXT: SUZANNE FORSSTRÖM

» Viele kommen nur mit einer einzigen Tasche an«, sagt Birgitta Notlöf, Gründerin von »Livstycket«, einem schwedischen Verein, der geflüchteten Frauen hilft. Einige hatten Glück und konnten, bevor ihr Haus bombardiert wurde, einen kleinen Rollkoffer mitnehmen, andere haben nur eine Handtasche oder eine einfache Tüte bei sich. Viele Taschen verschwanden oft auch im Mittelmeer auf der Flucht mit dem Schlauchboot. In Gesprächen mit den Frauen erfuhr Notlöf, dass die meisten schnell eine Tasche nähen

jeweilige Fluchttasche zu zeichnen, um so über ihre Erlebnisse berichten und ihr Trauma überwinden zu können. »Damit verbinden sich die letzten Erinnerungen an ihren unsicheren Aufbruch mit den ersten Erinnerungen ihrer sicheren Ankunft in Schweden«, weiß Notlöf. »Wir sind dankbar, dass wir endlich über alles sprechen können und uns jemand zuhört«, sagen denn auch alle geflüchteten Frauen bei Livstycket, der seinen Sitz in Tensta hat, einem Vorort von Stockholm.

Anfang schrieb sie an alle »wichtigen Menschen«, um sich vorzustellen. »Dabei habe ich mit keinem Geringeren als dem Papst angefangen«, erzählt sie lachend. Von ihm bekam sie die Antwort, dass er sie in sein Gebet mit einschließe. Und das hat anscheinend geholfen. Inzwischen zählen königliche Hoheiten und Politiker zu ihren Gönnern und ihrem Netzwerk. So hat die 67-Jährige unter anderem auch vom schwedischen König eine Auszeichnung für ihre Integrationsverdienste erhalten.

Kamen früher die Frauen aus Afrika, sind es heute auch Frauen aus den Kriegsgebieten wie Syrien. Geflüchtete Frauen und Migrantinnen arbeiten alle in der Werkstatt von Livstycket, die voller Nähmaschinen, Schneiderpuppen, Stoffballen und Nähgarn in allen möglichen Farben ist. Hier haben die Frauen aus unterschiedlichen Kulturen inzwischen etliche Stoffmuster entwickelt, die ihre Lebensgeschichte widerspiegeln. Produkte wie Büromaterial, Kleider, Kissen, Stühle, Lampenschirme und Sofas werden erfolgreich mit diesen Stoffen vermarktet. Es sind alles hochwertige Designobjekte, die auf Weihnachtsmärkten, in Tensta selber, im Onlineshop und auf Ausstellungen verkauft werden. Auch die Schwedische Botschaft in Berlin zeigte jüngst alle Produkte erstmals in Deutschland.

SINNVOLLE STOFFMUSTER

Alle diese Fluchttaschen haben professionelle Designer in ein Stoffmuster mit dem Titel »Das Leben in einer Tasche« verwandelt, das mittlerweile sehr begehrt ist. Selbst das Europäische Parlament kaufte 22.000 Taschen mit diesem Stoffmuster, um sie in Ausstellungen als Symbol der Flüchtlingskatastrophe zu zeigen.

Angefangen hat die Schwedin Birgitta Notlöf in einem 12 m² großen Büro, »immer wenn ich in den Nachrichten von Toten aufgrund politischer Unruhen hörte, hatte ich den Wunsch, etwas tun zu wollen«. Sie gründete vor 26 Jahren daher den Verein Livstycket, der sich mittlerweile in ein modernes Kompetenz- und Designzentrum von fast 900 m² mit neun Mitarbeitern entwickelt hat. Am



Foto: © Suzanne Forsström

Birgitta Notlöf gründete den Verein Livstycket für geflüchtete Frauen.

mussten, die einerseits so groß wie möglich sein sollte, um viel mitnehmen zu können, aber auch so unauffällig wie möglich, damit niemand von der bevorstehenden Flucht etwas erfuhr. Denn das Gefühl, nicht mehr zu wissen, ob die Nachbarn Feinde oder Freunde sind, hat ein tiefes Misstrauen geschürt. »Frauen kommen weinend bei uns an, viele von ihnen hatten in ihren Heimatländern ein gutes Leben, bevor die Bomben plötzlich fielen oder sie aus religiösen und politischen Gründen verfolgt wurden«, erzählt Notlöf. Sie ermutigte die Frauen, ihre



Die Fluchttaschen der Frauen als Stoffmuster.

Foto: © Livstycket



Fluchttaschen als Symbol der Flüchtlingskrise.

Das Stoffmuster, das mit Kopfbedeckungen für die Frau bedruckt ist, war bei Livstykctet ein heiß diskutiertes Projekt. Ist die Kopfbedeckung als Schutz gedacht vor Regen, Sonne oder gar Blicken? Soll sie Blicke auf sich ziehen oder Blicke abwenden? Ob Hüte oder Kopftücher – die Frauen bei Livstykctet haben ihre Vorstellung einer Kopfbedeckung gemalt und als Stoffmuster mit der Bezeichnung »Hut ab vor den Frauen dieser Welt« auf den Markt gebracht. »Wir trinken Tee« heißt der Stoff, auf dem jede Frau die für ihre Kultur typische Teekanne dargestellt hat. Für das Stoffmuster »Stockholm – mein Platz auf Erden« wanderten die Frauen zusammen mit dem Stadtmuseum durch die Hauptstadt Schweden, um ihre neue Heimat besser kennenzulernen. Dabei zeichneten sie ihre Eindrücke und Lieblingsorte, den »smultronställen«.

SCHERE, FADEN, NÄHEN

Notlöf betont, dass die Sprache der Hände und der Kreativität unabhängig von Geschlecht, Herkunftsland oder Bildungsstand ist. Sie hilft den Frauen aus aller Welt, ihr Wissen und ihre Ideen weiterzuentwickeln, ihre Isolation zu durchbrechen und sich in ihrem neuen Heimatland Schweden zurechtzufinden. Die praktisch-künstlerische Arbeit wie Zeichnen, Nähen, Sticken und Entwerfen von Stoffmustern wird mit theoretischem Unterricht ergänzt. In den Klassenzimmern hinter der Werkstatt lernen die Frauen die schwedische Sprache und Kultur. »Schere, Faden und Nähen sind die ersten Worte auf Schwedisch«, erklärt Notlöf, »so bekommen die Worte einen Wirklichkeitsbezug, der den Einstieg in die schwedische Sprache erleichtert.« Mit Hilfe dieser funktionellen Pädagogik, bei der Theorie und Praxis, Hand und Hirn, miteinander verwoben werden, stärken die Frauen ihr Selbstwertgefühl. »Keiner



Ein Viertel der geflüchteten Frauen sind Analphabetinnen.

wusste, wer ich bin oder was ich kann, ich habe mich richtig wie eine Null gefühlt«, erzählt die 45-jährige Parvaneh aus dem Iran, »ich hätte nie gedacht, dass ich mich mal traue, Schwedisch zu sprechen«, fügt sie mit stolzem Gesicht hinzu. Studienbesuche im Rathaus, in Schulen, Universitäten, Krankenhäusern, Ausflüge in den Schärengarten und der Besuch des Weltkulturerbes »Skogskyrkogården« (Waldfriedhof), auf dem der Unterschied zwischen christlichen und muslimischen Gräbern und Beerdigungen diskutiert wird, stehen auch auf dem Programm. Museen, die die schwedische Kultur und Geschichte zum Thema haben, arbeiten gerne mit Livstykctet zusammen. Hier können die Frauen die schwedische Gesellschaft mit der ihres Landes vergleichen. Mittlerweile erkennen immer mehr Museen, welche wichtige Aufgabe sie bei der Integrationsarbeit leisten können.



Die Frauen bei Livstykctet lernen den Stockholmer Schärengarten kennen.

AUFRECHT DURCHS LEBEN

Etwa ein Viertel der Frauen, die zu Livstykctet kommen, sind Analphabetinnen, deshalb ist es ein großartiger Erfolg und Erlebnis für alle Beteiligten, wenn diese Frauen zum ersten Mal alleine einkaufen gehen, U-Bahn fahren oder ihre erste Unterschrift leisten können. »Wenn ich das alles früher gelernt hätte, wäre vieles besser gewesen«, sagt die 48-jährige Khadija Mohamed aus Somalia. Im Schnitt bleiben die Frauen drei Jahre bei Livstykctet. Alle können dann lesen und schreiben, einige von ihnen finden sogar eine Arbeit. »Vor allen Dingen haben sie die in Schweden hochgehaltene Gleichstellung von Mann und Frau kennengelernt«, sagt Notlöf, die ihren Verein ganz bewusst Livstykctet genannt hat. Wörtlich übersetzt heißt er »ein Stück Leben«, doch er bedeutet auch Leiben, ein Art wärmende, schützende und stützende Korszage, die einen aufrecht durchs



Die Korszage als Symbol für ein selbstbestimmtes Leben.

Leben gehen lässt, ein wichtiges Symbol, das auf dem Stoff »Livstykctet empowers women« als Muster verewigt wurde. Als Symbol für die Kraft und Stärke einer gleichgestellten Frau, die das Gefühl hat, wichtig und wertvoll zu sein. »Diese Botschaft kann sie an ihre Kinder, der nächsten Generation, weitergeben, denn das sind unsere neuen Schweden«, meint Notlöf. Ein schwedisches Sprichwort, das Notlöf immer gerne wiederholt, besagt, dass alle Katzen bei Dunkelheit grau sind. Alle Menschen sind gleich, deren Stimme gleichberechtigt gehört werden muss. Demokratie, Menschenrechte und Gleichstellung sind die drei Wertesäulen von Livstykctet. »Meine 26-jährige Erfahrung hat mich gelehrt, dass diese Werte Basis einer gelungenen Integration sind«, sagt Notlöf. Eine Chance, vom Rand der Gesellschaft in die Mitte zu rücken.



Künstlerisches Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil der Integrationsarbeit bei Livstykctet.

DER GEMEINSAME FRIEDE

Doch die einstige Willkommenskultur ist heute eine andere geworden. Mitleid mit den Menschen vor den Stacheldrahtzäunen an der Grenze oder den Erschöpften in den Schlauchbooten wird mittlerweile infrage gestellt. Es wird als naiv und gefährlich hingestellt. »Für diese Verzweifelten ist es aber ungeheuer wichtig, sich willkommen zu fühlen«, sagt Notlöf, die nie müde wird, ihre Hand auszustrecken, um diejenigen, die Tausende qualvolle und lebensgefährliche Kilometer hinter sich gebracht haben, Schritt für Schritt in ein neues Leben zu begleiten. »Der Friede fängt mit dir und mir an« – dieser Text zielt auf 34 Sprachen eine Schürze von Livstykctet, mit der die Frauen gemeinsam kochen, so mischt sich die arabische Falafel mit den schwedischen Köttbullar. Eine gelungene Mischung. ■